

## LETZTE NACHRICHTEN

### WELT Nachrichten in Kurzform

- Der Index des Verbrauchervertrauens Irlands stieg per Juli von 61,6 auf 62,6 Zähler.
- Die deutschen Erzeugerpreise waren per Juni im Monatsvergleich unverändert. Im Jahresvergleich kam es zu einem Rückgang um 1,8% nach zuvor -2,2%.
- Die deutschen Arbeitgeber erwarten eine vollständige Erholung der Wirtschaft bis spätestens 2022.
- Söder zu China: „Sanktionen könnten Probleme nach sich ziehen.“
- Peking: China warnt das UK hinsichtlich erwogener Sanktionen wegen des Hongkong-Gesetzes.
- Vierteljährliche EZB-Umfrage bei Volkswirten: Die BIP-Prognose wurde per 2020 von -5,5% auf -8,3% gesenkt. 2021 soll das BIP dann um 5,7% zulegen (Prognose bisher 4,3%).

Positiv

Neutral

Positiv

So ist es!

Man höre hin ...

Zunächst negativ, aber  
perspektivisch positiv

### EUR

#### EU-Gipfel: Langsame Annäherung am 4. Tag

Der aktuelle EU-Gipfel ist von Spannungen (u.a. Rechtsstaatsklausel/Osteuropa) und gleichzeitig vom Druck auf alle Teilnehmer geprägt, Lösungen zu finden. Es gibt Annäherungen bei dem Corona-Aufbaufonds. Differenzen gibt es diesbezüglich insbesondere mit den Niederlanden. Der Gipfel ist heute bis 16 Uhr unterbrochen.

Von Runde zu Runde ...

### CNY

#### China: Ruhige Hand an der Zinsfront

Seitens der Zentralbank dominiert eine Politik der ruhigen Hand. Die Loan Prime Rate mit einjähriger Laufzeit wurde ebenso unverändert bei 3,85% belassen wie die Loan Prime Rate mit fünfjähriger Laufzeit bei 4,65%.

Neutral

## TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.1418	-1.1443	1.1406	-1.1446	1.1370	1.1320	1.1300	1.1450	1.1495	1.1510	Positiv
EUR-JPY	122.23	-122.59	122.19	-122.79	122.00	121.70	121.40	123.00	123.70	124.10	Positiv
USD-JPY	106.92	-107.18	107.02	-107.52	106.80	106.40	106.00	108.20	108.60	108.80	Positiv
EUR-CHF	1.0721	-1.0752	1.0728	-1.0747	1.0700	1.0650	1.0630	1.0800	108.65	109.00	Positiv
EUR-GBP	0.9085	-0.9135	0.9082	-0.9132	0.9080	0.9050	0.9030	0.9135	0.9160	0.9180	Positiv

## DAX-BÖRSENAPEL

-  Ab 11.550 Punkten
-  Ab 11.800 Punkten
-  **Aktuell**

## MÄRKTE

DAX	12.919,61	+44,64
EURO STOXX50	3.365,60	+0,25
Dow Jones	26.671,95	-62,76
Nikkei	22.717,48	+21,06
Brent Spot	40,45	-2,92
Gold	1.809,70	+12,54
Silber	19,34	+0,18

## TV-TERMINE



HEUTE NTV 10.40 UND  
WELT TV UM 12.45 UHR

## US-Konflikt mit China schwelt – EU-Gipfel im Fokus – EZB-Umfrage (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,1418 (06:16 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1397 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 107,33. In der Folge notiert EUR-JPY bei 122,56. EUR-CHF oszilliert bei 1,0730.

Die USA forcieren den Konflikt mit China. Die US-Emissäre haben in westlichen Ländern den Druck auf die Entscheidungsträger erhöht, China zu destabilisieren. Im Bereich des Geheimdienstbundes „Five Eyes“ hat das einige Früchte getragen. Staatliche Souveränität ist kein billig verhandelbares Gut (siehe UN-Charta). So wie die USA sich trotz internationaler Rechtsbrüche massiver Ausmaße, der Todesstrafe und Diskriminierung nicht reinreden lassen, so machen das auch andere Länder. Wir danken Herrn Söder für seine Einlassungen bezüglich Chinas, die über die kurzfristige Emotion hinausgehen Sie sind der Boden für einen konstruktiven Dialog, nicht für eine unnütze Eskalation im Interesse der USA.

Der aktuelle EU-Gipfel ist von Spannungen (u.a. Rechtsstaatsklausel/Osteuropa) und gleichzeitig vom Druck auf alle Teilnehmer geprägt, Lösungen zu finden. Es gibt Annäherungen bei dem Corona-Aufbaufonds. Differenzen gibt es diesbezüglich insbesondere mit den Niederlanden. Der Gipfel ist heute bis 16 Uhr unterbrochen. Die EU ist für alle Teilnehmer von profunder Bedeutung für das eigene Wohl und Wehe. Es mag noch einige Runden dauern. Es mag auch eines zweiten Gipfels bedürfen, aber eine Lösung wird gefunden werden.

Aus Sicht von Experten der EZB-Geldpolitik (vierteljährliche Umfrage) wird der Konjunkturerinbruch stärker ausfallen als bislang erwartet. Die Volkswirte gehen davon aus, dass das BIP 2020 um 8,3% sinken wird (Mai-Prognose -5,5%). Per 2021 erwarten die Ökonomen einen Anstieg des BIP um 5,7% (bisher 4,3%). Wir nehmen diese Einlassungen der Experten zur Kenntnis und wagen mehr positives Aufholpotential 2021 zu erkennen.

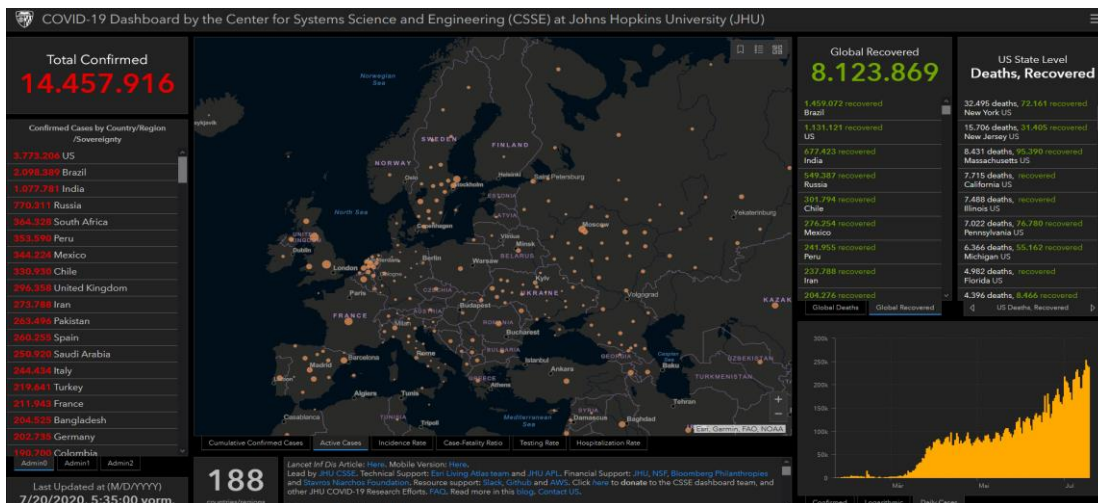


FOLKER HELLMeyer  
TELEFON 0421 54 87 40-12  
E-MAIL  
[folker.hellmeyer@solvecon-invest.de](mailto:folker.hellmeyer@solvecon-invest.de)



CHRISTIAN BUNTROCK  
TELEFON 0421 54 87 40-13  
E-MAIL  
[christian.buntrock@solvecon-invest.de](mailto:christian.buntrock@solvecon-invest.de)

Aktuelle Corona-Lage gemäß der Johns-Hopkins-Universität:



Link:

<https://gisanddata.maps.arcgis.com/apps/opsdashboard/index.html#/bda7594740fd40299423467b48e9ecf6>

Wir weisen darauf hin, dass die Darstellung der JHU global zunehmend unzureichend eine Annäherung an die reale Lage liefert. Insbesondere das fehlende Nachhalten diverser Länder bei Genesungszahlen vermittelt eine Überzeichnung der Situation der aktiven Fälle und damit des Krisenszenarios. Transparenz sieht anders aus. Wir haben ein Recht auf Transparenz in Zeiten umfassender IT, weil Corona-Maßnahmen unsere verfassungsrechtlichen Ansprüche untergraben!

Das gilt mittlerweile auch für den Hotspot USA. Am 3. Juli waren 2.739.879 akute Fälle gemeldet. Die Genesungszeit dauert circa 2-3 Wochen, Wir unterstellen, dass das für 85% der Infizierten gilt. Dann müsste die Zahl der Genesenden (inklusive der Todesfälle) derzeit bei circa 2.325.000 liegen. Sie steht jedoch bei lediglich 1.271.655.

In Asien ist die Lage stabil auf entspanntem Niveau. In China liegen 652 (3. Juli 524) akute Infektionen vor. In Südkorea stellt sich die Zahl auf 903 (3. Juli 926). In Japan liegt sie bei 5.078 (3. Juli 1.463). In Singapur sind es 3.799 (3. Juli 4.855).

In Kontinentaleuropa ist die Lage stabil. Einige Länder liefern keine aktuellen Genesungszahlen laut Johns-Hopkins, so dass wir uns hier nur auf ausgewählte Länder fokussieren, die ihren Aufgaben nachkommen. In Deutschland liegt die Zahl der akuten Infektionen bei 6.243 (3. Juli 7.564). Österreich liegt bei 1.345 (3. Juli 722) Fällen. Die Schweiz bringt es auf 1.322 (3. Juli 802). In Italien sind es noch 12.440 (3. Juli 15.060). Irritierend und partiell grotesk sind u.a. die Genesungszahlen aus den Niederlanden, Belgien, Spanien, Frankreich und Schweden.

Die Problemländer sind vor allen Dingen die USA (2.501.551 nach 1.829.169 per 3. Juli), Brasilien (559.829 nach 477.282 per 3. Juli) und Indien (373.542 nach 247.471 per 3. Juli) bezüglich Tendenz und Amplitude der Ausbreitung. In Russland beginnt sich die Situation zu beruhigen (208.601 nach 222.287 per 3. Juli).

## Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

### Eurozone: Italien und Eurozone erholen sich Stück für Stück

In Italien stieg der Auftragseingang der Industrie per Mai im Monatsvergleich um 42,2% nach zuvor -31,6% (revidiert von -32,2%). Im Jahresvergleich kam es zu einem Rückgang um 34,7% nach zuvor -48,6% (revidiert von -49,0%).

Der Absatz der Industrie Italiens legte per Mai im Monatsvergleich um 41,9% nach zuvor -29,8% (revidiert von -29,4%). Im Jahresvergleich ergab sich ein Rückgang um 25,9% nach zuvor -47,2% (revidiert von -46,9%).

In der Eurozone nahm die Bauleistung per Mai im Monatsvergleich um 27,86% zu (Vormonat -18,35%).

Die Verbraucherpreise der Eurozone stiegen laut finaler Berechnung per Juni im Monatsvergleich um 0,3% und im Jahresvergleich gleichfalls um 0,3%. Die Kernrate legte im Monatsvergleich um 0,3 und im Jahresvergleich um 0,8% zu.

### USA: Im Corona-Hotspot erfolgt Erholung ungleichmäßig

Die Neubaubeginne nahmen im Monatsvergleich in der auf das Jahr hochgerechneten Fassung um 17,3% auf 1.186.000 (Prognose 1.169.000) nach zuvor 1.011.000 (revidiert von 974.000) zu.

Baugenehmigungen verzeichneten im Monatsvergleich einen Anstieg in der annualisierten Fassung um 2,1% von 1.216.000 auf 1.241.000 (Prognose 1.290.000).

Der Index des Verbrauchervertrauens nach Lesart der Universität Michigan sank per Juli laut vorläufiger Berechnung von zuvor 78,1 auf 73,2 Punkte (Prognose 79,0, Tiefststand in Corona-Krise 71,8 per 04/2020).

### Russland: Leichte Erholung greift Raum

Das BIP sank per Juni im Jahresvergleich um 6,4% nach zuvor -10,7% per Mai.

Die Einzelhandelsumsätze fielen per Berichtsmonat Juni im Jahresvergleich um 7,7% (Prognose -12,3%) nach zuvor -19,2%.

Die Arbeitslosenrate stellte sich per Juni auf 6,2% nach zuvor 6,1% (Prognose 6,3%).

Reale Löhne nahmen per Mai im Jahresvergleich um 1,0% nach zuvor -2,0% zu (Prognose -3,5%).

### Japan: Exporte unter Druck

Japans Exporte sanken per Berichtsmonat Juni im Jahresvergleich um 26,2% (Prognose -24,9%) nach zuvor -28,3%, während Importe um 14,4% (Prognose -16,8%) nach -26,2% fielen (Handelsbilanz -268,8 Mrd. JPY nach zuvor -838,2 Mrd. JPY).

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den Euro gegenüber dem USD favorisiert. Ein Unterschreiten des Unterstützungsniveaus bei 1.0850 – 70 neutralisiert den positiven Bias des Euros.

Bleiben Sie gesund, viel Erfolg!

# FOREX-REPORT

20. JULI 2020

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Leistungsbilanz saisonal bereinigt	Mai	14,4 Mrd.	-.-	10.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering

## DISCLAIMER

### Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

## IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH  
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen  
TELEFON 0421 5487 40-10  
TELEFAX 0421 54 87 40-69  
E-MAIL [info@solvecon-invest.de](mailto:info@solvecon-invest.de)

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller  
SITZ Bremen  
HANDELSREGISTER  
Amtsgericht Bremen · HRB32768

[www.solvecon-invest.de](http://www.solvecon-invest.de)